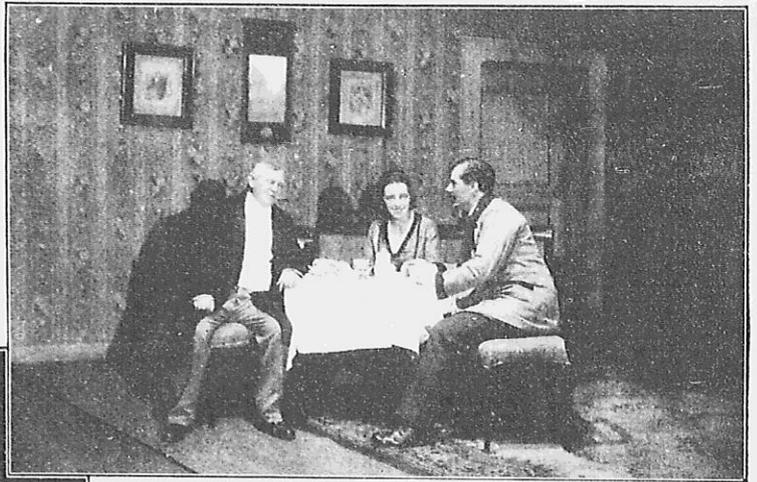


# Das Bürgertum im deutschen Volksstück

ZUM SENDE-SPIEL „DOKTOR KLAUS“  
AM DONNERSTAG, 25. NOVEMBER 1926

\*

L'Arronge und Anzengruber sind die beiden Wiedererwecker des durch die Posse und ihre Entartung der Zerstörung nahen gefunden Volksstücks gewesen, indem sie von der



1. Akt. — Griefinger: „Ach, ihr glaubt gar nicht, Kinder, wie alltätlich es mich macht, euch so eilig und rätlich füreinander zu sehen!“

hatte und der bis heute den Werken treu geblieben ist. Vielleicht das Meisterstück ist das Lustspiel „Doktor Klaus“ (1878), das einen ganzen Komplex von Handlungen umschließt, ohne dabei die Klarheit und Einfachheit des Baues aus dem Auge zu verlieren. Die Probleme von damals unterscheiden sich verhältnismäßig wenig von den heutigen. Sie sind zum Teil „aktueller“ als die von heute, weil sie den schrankenlosen Subjektivismus nicht kennen; dafür stehen sie dem Seelenleben näher und suchen den tieferen Gehalt des Daseins zu erschöpfen aus der Gesamtheit, nicht aus dem einzelnen. Der gesunde Geist, der über dem Ganzen schwebt und sorglich vor Verflachung oder

Rührseligkeit bewahrt, streift Höhen und Tiefen. Neben starker Tragik steht die lachende Lust des Daseins. Ist es nicht der Humor in des Wortes weitester und höchster Bedeutung, der die Welt in ihrer Kleinheit und Größe, die Menschen mit liebenden Herzen umfängt und aus ihnen das gewohnt, was wir „das Leben“ nennen? So bilden die besten und wertvollsten Stücke von L'Arronge wahre Fundgruben für die treffliche Charakteristik des deutschen Bürgertums.

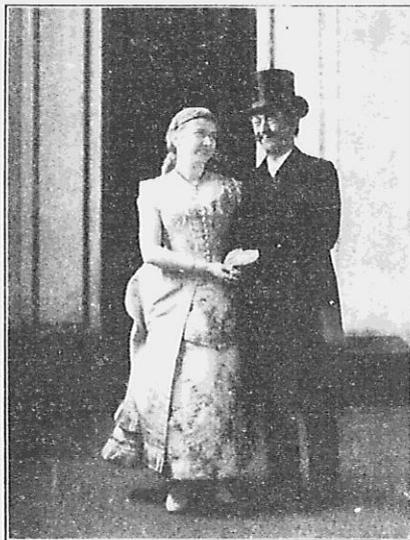
\*

Aufnahmen nach einer Aufführung des Premergen-Theaters, München, von F. Heyden, Obermensa.



2. Akt. — Emma: „Ich werde gar nicht gehen können in den Schuhen!“

Spottsucht und dem scharfen Witz wieder auf das Positive zurückgriffen, auf das schlichte deutsche Bürgertum mit seinen liebwerten Seiten wie Schwächen. Nicht die ironische Randbemerkung, sondern der natürliche Verlauf der Dinge stellen das Urteil dar — nicht die Übertreibung, sondern Menschen von Fleisch und Blut standen im Mittelpunkt der Handlung. So erklärt sich am Ausgang der Vierdermeierzeit der beispiellose, keineswegs oberflächliche Erfolg, den L'Arronge mit seinen Volksstücken



3. Akt. — Gertr: „Darf ich Sie denn auch wieder meine liebste Emma nennen?“



3. Akt. — Klaus (zu Emma): „... Ich will dir eine Geschichte aus meinem Leben erzählen!“



4. Akt. — Klaus (zu Anna): „Nun zeigen Sie mal den dummen Finger!“



5. Akt, Schlussbild. — Griefinger: „Alles schnäbelt sich, nur ich stehe mit trockenem Mund da.“